



Studentinnen aus Russland und der Ukraine zeigen auf dem Weinberg traditionelle Tänze aus ihrer Heimat.

FOTO: ENGELBERT PÜLICHER

# Neugier auf den „Waladala“

**HOCHSCHULE** Die zweite Weinbergwanderung in Bernburg zieht zahlreiche Besucher an. Diese feiern ein internationales Fest - und es soll nicht das letzte gewesen sein.

VON JESSICA HANACK

**BERNBURG/MZ** - Die Gruppe von Wanderern ist schon von weitem zu sehen - und zu hören. Die Motoren der alten Landtechnik-Maschinen stottern, einige russische und ukrainische Studentinnen singen traditionelle Lieder. Dann setzt sich der Zug von der Breiten Straße in Richtung Waldauer Weinberg langsam in Bewegung. Unterwegs bleiben immer wieder Menschen stehen, um die Gruppe zu beobachten und zu fotografieren. Vorne weg marschiert Dieter Orzessek, wie viele ist er in historischer Tracht gekleidet. In den klassischen Weinanbaugebieten seien solche Wanderungen Tradition, sagt der ehemalige Präsident der Hochschule Anhalt und Mitorganisator der Veranstaltung. „Das wollten wir hier für die Bernburger mit reinbringen.“

Die Idee scheint bei den Menschen anzukommen. Die aufgebauten Bierbänke auf dem Weinberg „Waladala“ sind schnell belegt. Nach Orzesseks Schätzung sind in diesem Jahr noch mehr Menschen gekommen als 2017, als die Weinbergwanderung zum ersten Mal organisiert wurde. „Wein ist Kultur und Wein spricht die Menschen an“, erklärt der Professor. „Und viele sind neugierig auf den Weinberg.“

Dort wachsen mittlerweile mehrere hundert Weinstöcke, an



Carsten Höhne zieht seine Tochter Lucy den Weinberg hinauf. Wie die beiden trugen bei der Wanderung einige Teilnehmer historische Kostüme. FOTO: PÜLICHER

einigen sind auch bereits kleine Trauben erkennbar. „Die letzte Aktion war die Pflanzung vom Müller-Thurgau“, berichtet Dieter Orzessek. Wein gab es bis jetzt zwar noch nicht, „man sagt, im

„Wir wollen die Wanderung zur Tradition machen.“

**Dieter Orzessek**  
Mitorganisator

dritten Jahr gibt es den ersten Ertrag.“ Aber wenn alles gut läuft, könnten in diesem Jahr vielleicht schon die ersten Kisten mit Trauben geerntet und probeweise der erste Wein hergestellt werden.

Bis es soweit ist, gibt es für die Besucher den „Blauen Bernburger“ und selbst gebrannten Schnaps von der Hochschule Anhalt. Ein Band von chinesischen Studenten tritt auf und die Studentinnen aus Russland und der Ukraine zeigen mit großem Enthusiasmus ihre traditionellen Tänze. „Das gehört zum Markenzeichen der Hochschule, wir sind die Hochschule mit dem höch-

ten Ausländeranteil in Deutschland“, erklärt Orzessek. Und zu allem gibt es den Ausblick über die Dächer Bernburgs. Über den sind gerade Besucher erstaunt, die das erste Mal auf dem „Waladala“ sind. Auch Sieglinde Krause ist erstmals bei der Wanderung dabei. „Ich finde die Idee schon gut“, sagt die Bernburgerin. „Das ist eine schöne Veranstaltung.“ Man könne sehen, wie der Weinberg sich Schritt für Schritt entwickle.

Und mit dieser Entwicklung soll es in den nächsten Monaten und Jahren auch noch weiter gehen. Im Herbst soll es möglichst eine weitere Pflanzung geben. Außerdem ist geplant, die historischen Mauern herzurichten, diese seien schließlich symbolisch für einen Weinberg, findet Dieter Orzessek. Und auch die alten Garagen sollen zu einem gemütlichen Platz für Verkostungen umgewandelt werden. „Das wären dann die Bernburger Weingärten, das hat kein anderer“, sagt Orzessek und lacht.

Nach dem erfolgreichen „zweiten Test“, wie der ehemalige Hochschulpräsident es nennt, ist auch klar, dass die Weinbergwanderung in Zukunft weiter eine Rolle spielen wird. „Wir wollen die Wanderung zur Tradition machen, immer am Mittwoch vor Pfingsten“, sagt Dieter Orzessek und fügt hinzu: „Die dritte Weinbergwanderung wird mit Bestimmtheit kommen.“